

SOZIALE ARBEIT UND CASE MANAGEMENT
ODER: DER WEG ZUM SOZIALARBEITERISCHEN
CASE MANAGEMENT

Prof. Dr. Annerose Siebert



STÄRKENORIENTIERTES CASE
MANAGEMENT

Prof. Dr. Annerose Siebert



STÄRKENORIENTIERTES CASE MANAGEMENT ...

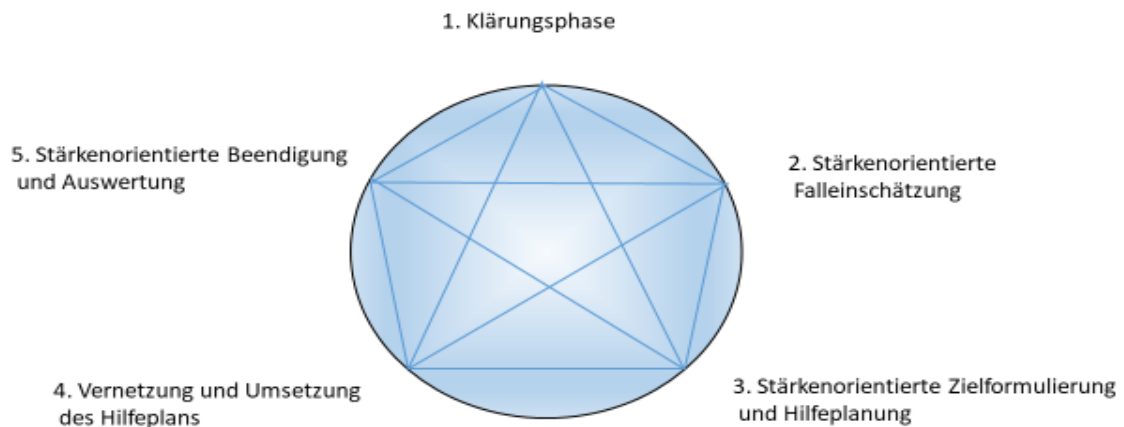
- ... setzt sich für die Wahrung von Menschenrechten ein.
- ... arbeitet mit der Motivation von Menschen.
- ... geht vom Entwicklungspotential eines Menschen aus.
- ... setzt Beziehungsarbeit zentral. Dialogische Kommunikationsprozesse sind Kernelemente.
- ... geht von einer bio-psycho-sozialen Sichtweise aus.
- ... findet aufsuchend und im Sozialraum statt. (Ehlers et al 2017.: S.55)

In allen Phasen sind Leitprinzipien und ethische Grundhaltungen die Basis der Arbeit

Als Leitprinzipien gelten: konsequente AdressatInnenorientierung, Lebensweltorientierung und Empowerment.



PHASEN – 5 SCHRITTE



Vernetzter Prozess des Stärkenorientierten Case Managements angelehnt an Haye & Kleve (2011: 125) In: Ehlers et al 2017: 58



REALISIERUNGSEBENEN

Bezeichnungen	Umschreibung	Zuordnung Realisierungsebenen	Akteure, Beteiligte & Rahmenbedingungen
Care Management = Versorgungsmanagement	Fallunspezifische Arbeit im regionalen interorganisationalen Kontext	Makroebene	Politische und gesellschaftliche Faktoren, Zusammenarbeit von Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen
		Mesoebene	Organisationen, die Case Management umsetzen und sowohl intern als auch extern vernetzt sind
Case Management = individuelle Einzelfallhilfe, Fallarbeit/Fallmanagement	Fallbezogene Zusammenarbeit mit KlientInnen und deren Bezugspersonen	Mikroebene	KlientInnen (Menschen in komplexen Problemlagen), informelle und formelle HelferInnen

Realisierungsebenen von Case Management (Ehlers et al 2017: 148)



STÄRKEN

LEBENSBEREICHE

RESSOURCEN



Stärken und Ressourcen im Kontext
In:
Ehlers (2018): Stärken neu denken.



STÄRKEN UND RESSOURCEN

Der Begriff *Stärke* und der Begriff *Ressourcen* werden differenziert betrachtet. Ausgegangen wird von den englischen Begriffen *strenghts*, unter dem die personenbezogenen Hilfsquellen gefasst werden und dem Begriff *resources*, der eher externe Hilfsmittel und Gelegenheiten – beispielsweise im Sozialraum – erfasst.

„Stärke meint hier also mehr als lediglich das Vorhandensein von persönlichen, materiellen oder sozialen Ressourcen, sondern **Stärke fokussiert die Aspiration eines Menschen, d.h. seine Bestrebungen, Hoffnungen, Ambitionen und sein Vertrauen in sich selbst.** Die Stärkenorientierung stellt somit insbesondere die Ausrichtung des Hilfeprozesses an den Interessen und dem Willen der KlientInnen in den Vordergrund.“ (ebd.: 2017: S.37)

